

Die Volksstimme  
erscheint täglich mit Ausnahme  
der Tage nach Sonn- und  
Feiertagen.  
Verantwortlicher Redakteur  
mit Redaktion der Beilage  
Neue Welt):  
Fr. Hagelweide, Magdeburg.  
Für den Inseratenteil:  
Karl Panlau, Magdeburg.  
Verlag von B. Garbaur,  
Magdeburg-Neustadt.  
Geschäftsst.: Schmiedehofstr. 5/6  
Druck von S. Arnoldt,  
Magdeburg

# Volksstimme

Prämienpreis zahlbar  
Abonnementpreis:  
Bieteljähr. inkl. Fracht  
2 Mk. 25 Pf., monatl. 8 Pf.  
In der Expedition u. den  
abgegebenen 2 Mk., monatl.  
Bei den Postämtern 2,50  
inkl. Postgebühren.  
Einzeln Nummern 5 Pf.  
Sonntags-Nummer 10 Pf.  
Zeilungsliste Nr. 794  
Inscriptionsgebühr 15 Pf.  
Verlags- und Anzeigen-  
Nr. 1567, Amt I.

## Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Unterhaltungsbeilagen der Volksstimme: Die Neue Welt (12 Seiten, illustriert) und der Romanbogen. Außerdem: Der Landbote

No. 198.

Magdeburg, Dienstag, den 25. August 1896.

7. Jahrgang.

### Für die Parteigenossen wichtig!

Die Verhandlungen und Beschlüsse des **internationalen Arbeiter- und Gewerkschafts-Kongresses in London** (vom 27. Juli bis 1. August 1896) sind soeben erschienen und durch die Expedition zu beziehen. Jeder Parteigenosse sollte diese Broschüre als ein Dokument der internationalen Arbeiterbewegung aufbewahren. Preis 20 Pfennig. Bestellungen nehmen auch die Kolporteur entgegen.

### Achtung, Maurer und Bauarbeiter!

Mit Ausnahme der Maurer Bethge-Magdeburg, Ernst-Wellen, W. Behrens-Sudenburg, W. Schneider-Wolmirstedt und des Bauarbeiters Hartmann stellten am Montag wegen Maßregelung zweier Kollegen auf dem Bau Hafen (Mittelspeicher) circa 50 Arbeiter die Arbeit ein. Bauarbeiter sind die Gebrüder Deneke.

### Einen Protest

gegen den Ausschluß der Herausgeber der Buchdrucker-Wacht planen die Magdeburger Buchdrucker. Bravo! Wir wünschen, daß die gesamte Gehilfenschaft hierorts sich diesem Proteste anschließt!

### Arbeiter nach Hannover, Hildesheim und Schöningen gesucht.

Folgende Inserate sind im Magdeburger General-Anzeiger zu lesen:  
Achtung, nach Zeichnung selbständig arbeitende **Lehrformen** finden dauernde, lohnende Beschäftigung bei der Hannoverischen Maschinenbau- u. Eis.- u. Metallfabrik, Hildesheim vor Hannover.  
Achtung selbständiger **Eisen- und Metallarbeiter** für Transmissionen, Wasserleitungsarbeiten u. auf dauernd bei gutem Lohn sofort oder bald gesucht von Alfred Spielring u. Co., Maschinenfabrik, Hildesheim.  
Achtung **former** für dauernde Arbeit gesucht. W. S. Wadenzen, Maschinenbau-Anst. Eisen- u. Metallgieß., Schöningen.  
Wir sind über die Arbeitsverhältnisse in vorgenannten Orten nicht unterrichtet und bitten um Auskunft.

### Die Fortschritte der internationalen Sozialdemokratie

sind so offenkundig, daß kaum noch jemand sich finden dürfte, der sie zu leugnen wagte. Und wer sie dennoch leugnet, thut dies gegen seine Ueberzeugung in der Absicht, die sozialdemokratische Bewegung zu verkleinern. Wir wissen, daß eine offene Anerkennung der Thatfache von gegnerischer Seite selten ist; aber je seltener sie ist, um so größeren Wert an sich und um so mehr die Wirkung eines ermutigenden Sporns, haben die gelegentlichen doch auftauchenden Anerkennungen. Während die gesamte bürgerliche Tagespresse die Fortschritte der Sozialdemokratie leugnet, finden dieselben eine von Einsicht und Ehrlichkeit zeugende Würdigung in der konservativen Wochenschrift Die Grenzboten. Derartige Stimmen sind um so bedeutungsvoller, als man ihnen irgend welche Voreingenommenheit für die Sozialdemokratie niemals wird vorwerfen können.

Die Grenzboten finden es selbstverständlich, daß heutzutage die Lohnarbeiter sich allenthalben der Sozialdemokratie anschließen, weil sie dadurch im Bereiche der Zivilisation eine Stellung erkämpfen, welche ihrer wirtschaftlichen Bedeutung entspricht. Ebenso selbstverständlich ist es für den Artikelschreiber, daß die Bedeutung dieser Stellung in dem Grade zunimmt, als die Zahl der Lohnarbeiter wächst, und die ländliche Arbeitererschaft durch die fortschreitende technisch-wirtschaftliche Revolution von den patriarchalen Verhältnissen des Junkertums losgerissen wird.

An sich ist dies für uns nichts Neues. Aber neu ist dieses Erkenntnis im Munde einer gegnerischen Zeitschrift. Die Grenzboten lassen alsdann die Ereignisse der letzten Wochen, namentlich die für unsere Partei so erfolgreiche Wahl in Halle, Revue passieren, um ihren Lesern ihre Entbedung plausibel zu machen:

Der über die Reihen plügende Wahlsieg der Sozialdemokraten beweist, daß die deutsche Sozialdemokratie das Maß ihrer Expansionstendenz noch nicht erreicht hat. — Aus Russland kommen Nachrichten über großartige Kundgebungen, die weniger auf unmittelbare Ziele gerichtet, als von der sozialdemokratischen Zeitung angelegte Kräfteproben zu sein scheinen. — In Frankreich führen die Sozialisten auch nach dem Siege des ihnen geneigten Ministeriums Bourgeois fort, eine ansehnliche Rolle zu spielen. Zunächst haben sie wieder einmal die bürgerlichen Parteien gezwungen, den Nachweis ihrer Unbeschäftigung zu bringen. Nachdem sich die Kammer unter Bourgeois an den Sozialisten so weit hatte vorwärts drängen lassen, daß sie die Unbeschäftigten des bestehenden Steuerplans anerkannt und sich im Prinzip für die progressive Einkommensteuer entschieden hatte, blieb auch Herr Meunier nichts übrig, als einen Steuerreformplan vorzulegen, der sie ...

ungenügend er auch sein mochte, daß bei keiner Partei so ehrliche Unterstüßung fand, als bei den Sozialdemokraten. So mußte sich Meunier, der ausdrücklich zur Abwendung der sozialdemokratischen Gefahr berufen war, und der die Sozialisten aufrichtig und von ganzem Herzen haßt, die Bundesgenossenschaft des Herrn Jaures gefallen lassen, und es war recht überflüssig, daß er die Unbeschäftigten seiner Lage auch noch geistlich hervorhob, indem er einmal bemerkte, Herr Jaures unermüdet ihn nur so lebenstüchtig, um ihn zu erwürgen. Das Ende vom Liede war, daß die Kammer dachte: kommt Zeit, kommt Rat, und den Reformplan bis in den Herbst verschob. Der französische „Bourgeois“, und vielleicht nicht bloß der französische, redet eben so tief in kleinlicher Selbstsucht, daß er sich aus freien Stücken auch nicht zu dem kleinsten Opfer zu entschließen vermag, das geeignet wäre, einer revolutionären Volkspartei den Wind aus den Segeln zu nehmen, und es fehlt ihm der Druß, den im monarchischen Staat ein von der Kammermacht unabhängiger Minister auszuüben vermag. Uebrigens werden bei der Auseinandersetzung mit den Sozialisten in der französischen Deputiertenkammer Neben gehalten, die, wie eine von Deschanel über die Marx'sche Werttheorie, auf der Höhe guter akademischer Vorträge stehen.

„Ungemein klar entwickeln sich die Dinge in Belgien. In diesem industriellen Land hatten die herrschenden Stände von Anfang an den natürlichen Interessengegenstand zwischen Unternehmer und Lohnarbeiter und daher auch die Befähigung die ärmeren Klassen vom Wahlrecht ausgeschlossen. Diese Ausschließung hat sich nun aber zuguterletzt nicht mehr anrecht erhalten lassen, und jetzt, wo die Arbeiter das allgemeine, wenn auch nicht das gleiche Wahlrecht haben, offenbart die liberale Phrasie des konstitutionellen Imperiales ihre Hohlheit. Diese Phrasie nannte das Volk den Träger der gesetzgebenden Gewalt, meinte aber die Besitzenden, und nun wo das Volk wirkliche politische Rechte erlangen hat, verschwindet die Klasse, die fünfzig Jahre lang die Rolle des Volkes gespielt hatte, vom politischen Schauplatz. Die liberale behauptet sich noch durch den Einfluß des Klerus auf die gläubig geliebte Masse der Massen, aber nur mit Hilfe eines christlich-sozialen Flügels der Partei.

Wenig ähnlich haben sich die Dinge in Oesterreich entwickelt, nur mit dem Unterschiede daß dieser Staat immer noch mehr Agrar- als Industriestaat ist, und daß daher die Zahl der Sozialisten vorläufig verhältnismäßig weit hinter der der bürgerlichen Klassen zurückbleiben muß. Auch in Oesterreich behauptet sich der liberale Flügel der Besitzenden, indem er sich einerseits auf eine zahlreichere wohlhabende Bauernschaft stützen kann und andererseits auf eine reichliche Bevölkerung von mittleren und kleinen Gewerbetreibenden, die im Zusammenhange mit der Ausmerzang des Judentums aus dem Erwerblande die Mittel zur Wieder- geburt der Böhler gefunden zu haben glauben. Taugen siehst sich die Partei des mobilen Kapitals und der Großindustrie selbst schon durch dieses äußerlich beschiedene Ständchen Wahlrecht, das sie den Arbeitern zu bewilligen gezwungen worden ist, mit der Bemächtigung bedroht, und es wird ihr wenig helfen, daß sie, dem Oesterreichischen „immer langsam voran“ getreu, den Namen der liberalen Partei mit dem der Fortschrittspartei vertauscht, dreißig Jahre nachdem in Preußen der Beweis geführt worden ist, daß eine Fortschrittspartei alles andere eher fertig bringt, als das Fortschreiten.“

Der Mann, der das geschrieben hat, ist einer der wenigen, die ihre Augen vorurteillos offen halten und sich nicht scheuen, den Siegeslauf der Sozialdemokratie zuzugestehen. Und der Kongreß in London ist ein weiterer Meilenstein auf der Entwicklungsbahn des internationalen Sozialismus gewesen. Jede Arbeiterkräft hebt sich bei der Sichtung so elementarer Erfolge. Spöttelnd konnte jüngst das Kopfsblatt der Staatsbürgerzeitung gegen uns den Vorwurf erheben: „Wir gefährdeten uns, als wir schon mitten im Zukunftsstaat steckten.“ Im Zukunftsstaat stecken wir noch nicht — aber mit Riesenschritten naht die Zeit heran, in welcher im natürlichen Laufe sozialer Entwicklung das bestehende Gesellschafts-System infolge des Ruins und der Krisen, die es erzeugt, einerseits, und seiner aufbauenden, in Trübs und kapitalistischen Kombinationen verkörpert Tendenzen andererseits seinen eigenen Sturz herbeiführt. Und dies sollte unsere Brust nicht schwellen lassen? Wer wollte unter diesem Zeichen sich nicht zusammenscharen unter dem Banner der sozialistischen Arbeiterpartei — einer Körperschaft, die sich ihrer Rechte bewußt und entschlossen ist, diese Rechte durch Befiznahme der öffentlichen Macht zu erobern, so daß wir unter den gewiß schweren Umständen des gegenwärtigen Klassenkampfes, vereint durch einen unerschütterlichen Geist der Solidarität, diesem barbarischen Kampfe ein summarisches Ende bereiten durch Abschaffung der Klassen, dadurch, daß wir das Land und alle Produktions-, Transport- und Distributionsmittel dem Volke als Gesamtheit wiedergeben durch Substituierung des kooperativen Gemeinwesens an Stelle der gegenwärtigen planlosen Produktion, des industriellen Kampfes und der sozialen Unordnung — eines Gemeinwesens, in dem jeder Arbeiter die freie Selbstbestimmung und den vollen Ertrag seiner Fähigkeiten, vermehrt durch alle modernen Faktoren der Zivilisation, genießt?

### Politische und volkswirtschaftliche Uebersicht

Wegen **Majestätsbeleidigung** wurde in Braunschweig der Sattler Hahnreifer zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. Hahnreifer wird sich außerdem noch demnächst vor dem Reichsgericht wegen Hochverrats zu verantworten haben wegen der Aeußerung, er werde das Kuppelhaus-Denkmal in die Luft sprengen. — Wegen **Majestätsbeleidigung** wurde in Dresden der vormalige Stadtygendarm Emil Hugo Kerner zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Verhandlung wurde hinter geschlossenen Thüren geführt und war es nicht möglich, zu erfahren, in was die Straftat bestand. —

„**Beamtenbeleidigung**“. Als Beamtenbeleidigung lassen die Minister die angebliche Aeußerung eines sozialdemokratischen Redners verfolgen, daß es unter den Augen der Ueberwachung der sozialistischen Versammlungen trauten Beamten oft selbst Sozialdemokraten gebe. Der Angeklagte behauptet, nur gesagt zu haben: „Wenn die Beamten zum erstenmal in unsere Versammlung kommen, so zeigen sie in der Regel Interesse für das, was hier verhandelt wird.“

**Beschlagnahme**. Auf Antrag des Landgerichts Kiel beschlagnahmte die Polizei in der Leipziger Volksbuchhandlung sechs Exemplare von Nr. 33 der Neuen Welt, die nach Annahme des Landgerichts in dem Artikel „Der Nazarener“ eine Gotteslästerung enthalten soll. Das Amtsgericht Kiel hatte die Beschlagnahme abgelehnt, auf die Beschwerde des Staatsanwalts hatte aber das Kieler Landgericht die Beschlagnahme verfügt.

Der **Genosse Kauffmann** wurde vom Landgericht gefangen in Stade in Gemeinschaft mit 15 bis 20 anderen Gefangenen nach Hameln transportiert. Der Wagen, in dem der Gefangenentransport vor sich ging, wurde in Hameln abgeloopelt und auf einen absteigenden Schienenstrang befördert, wo er etwa 4 Stunden unter Bewachung verblieb, bis die Reise nach Hannover fortgesetzt wurde. Die Frau des Genossen Kauffmann nebst ihren Kindern, welden den Gatten und Vater erwarteten, wurden durch die gütig getroffenen Maßnahmen verhindert, denselben sehen und sprechen zu können.

**Eine Rassenanklage**. Herr Mohr-Bahrenfeld soll wie das Altonaer Tageblatt schreibt, nicht weniger als 400 Zeitungen, die einen Wormser Polizeibericht abdruckten, verklagt haben.

**Nach ein Bohlott**. Infolge der bekannten Duelle geschichte im Börsergarten zu Königsberg hat jetzt der kommandierende General den Offizieren den Besuch des Börsergartens verboten sowie die Erlaubnis zurückgezogen auf daß die Militärkapellen dort spielen dürfen. Die Offiziere musiker in Königsberg werden darüber sehr erfreut sein.

**Mit dem Konflikt** hat das Kopfsblatt der Staatsbürgerzeitung gedroht. Es werde ein „starker Mann“ nötig sein, um in Deutschland Ruhe und Ordnung zu schaffen. Drohungen dieser Art — auch wenn man weiß, daß mancher „Haudeggen“ aus der junkerlichen Sippe die eine Verwirklichung solcher Drohungen für die einzige Möglichkeit anfieht, den „Staat zu retten“, d. h. die Alleinherrschaft einer junkerlich-militarischen Clique zu etablieren — ihrem solche Drohungen werden glücklicherweise nirgends mehr so ernst genommen. Groß genug ist freilich die Frivolität, also die mit dem Konfliktsgedanken spielt. Aber das deutsch-reichen Volk ist denn doch, namentlich außerhalb des Bannkreises der des preussischen Junkertums und der militärischen Heiligkeit, nicht mehr dumm genug, sich durch derartig Gang Androhungen ins Bockshorn jagen zu lassen.

### Oesterreich-Ungarn.

Die Wiener Arbeiterzeitung bestätigt die Exkommunikation des Pater Stojalowski; damit ist ihm die Ausübung seines Berufes, der ihm den Lebensunterhalt gewährt, verweigert worden, unmöglich gemacht. Ohne daß er eingeladen worden wäre, in Rom zu erscheinen und sich gegen die Anklagen zu verteidigen, wurde er zur härtesten Strafe verurteilt, die einen katholischen Geistlichen treffen kann. Die Wiener Arbeiterzeitung hat die Phrasen vom „christlichen Sozialismus“ einen schweren Schlag erlitten. In der Wiener Arbeiterzeitung in ganz Oesterreich, der es mit der „christlichen“ Sozialreform ernst nahm, der warze gegen die entsetzliche Unterdrückung und Ausbeutung der Bauern seine Stimme erhob. Und gerade er wurde mit und gerade deshalb, als unwürdig erklärt, der katholischen Kirche, ja der katholischen Kirche anzugehören. Man könnte sich nicht, die Exkommunikation ist nicht, wie es scheint; heißt, die Strafe für seine Gehorsamsverweigerung gegen über dem Nuntius; sie ist die Maßregelung der politischen Agitatoren, der die Ruhe der Schlachzigen gestört hat. Wenn die päpstliche Enghelika über die soziale Frage die Theorie war, so ist die Maßregelung des Pater Stojalowski die Praxis des christlich-päpstlichen Sozialismus. Jeder junge Geistliche, der sich mit der sozialen Frage beschäftigen will, wird sich von nun an vor Augen halten müssen, es ein was seiner harzt, wenn er die christliche Sozialreform als ein Eintreten für die Schwachen und Unterdrückten auffassen wollte. Die Bischöfe irren sich aber, wenn sie glauben, den Agitator Stojalowski erschlagen zu haben, wenn sie ihm den Talar nehmen. Die Bischöfe von Galizien und ihre Freunde vom Adel werden die Stimme des Exkommunizierten lauter als je zu hören bekommen.

**Frankreich**. Es ist nunmehr festgestellt, daß Kaiser Nikolaus an keinem innerstädtischen Bahnhofe absteigt. Auf der Vor-

Nach wie der Westbahn außerhalb der Ringmauer ein Gelegenheitsbahnhof errichtet, wo der Zug des...

Russland.

Die Darstellung der Reiterin über den Streik der Arbeiter in Petersburg wird vor dem Bund um die Befreiung der arbeitenden Klasse wie folgt beantwortet: An die Petersburger Arbeiter! Genossen! Der Arbeiter hat die...

Orient.

Die Mächte sind in der kaiserlichen Frage vollkommen einig und werden in aller nächster Zeit dem Sultan eine...

Zur Lage der Arbeiter und Arbeiterinnen.

Siebente ordentliche Generalversammlung der Zentralräte und Stabsräte der Schuhmacher und...

beträgt in der 1. Klasse 20 Pfg., in der 2. Klasse 35 Pfg., 3. Klasse 40 Pfg., 4. Klasse 45 Pfg. und 5. Klasse 50 Pfg., während die Unterstützung nach den neuen...

Gemeine Beschimpfungen von Staatsangehörigen. Während des Leipziger Schmiedestreiks wurden sieben Schmiede acht Tage lang in Haft gehalten, weil sie sich des gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs...

Aus den Gerichtssälen.

Magdeburg. (Landgericht.) Der Tapezierer Wilhelm Schröder hier, geboren 1876, war im Mai und Juni d. J. wiederholt in einer Restauration...

Die unverheiratete Anna Großhütigen aus Micheln bei Böhren, geboren 1876, diente bei ihrem kaiserlichen Schankwirt, dem sie im Juli d. J. 100 Mark aus der...

Magdeburg. (Schöffengericht.) Der 75 jährige bisher unbefristete Arbeiter Martens von hier wurde wegen Obdachlosigkeit mit 1 Woche Haft bestraft. Der Dienstknecht Morz Schauburg, früher hier selbst, kam im März d. J. in das...

Magdeburg. (Gewerbegericht.) Der Schuhmachergeselle B. ist von dem Schuhmachermeister Kupfer sofort entlassen worden. Er beansprucht für vierzehn Tage Lohn, Kost und Logis, zusammen 32 Mark. Kläger nimmt, da zwischen beiden Parteien die Kündigung...

Mitena. (Der Lohn in Wechsel ausgezahlt.) Eine empfindliche Strafe traf einen Fabrikanten in Mitena, der seinen Arbeitern den Lohn in Wechsel ausgezahlt hat, statt in barem Gelde, wie es die Gewerbeordnung...

Fenilleton.

Der Jude.

Das ist ein wunderbares Stück aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts von G. Epistatiz. Da Herzog machte eine kurze Pause. „Was folgt aus allem dem?“ fragte er. „Ihr habt recht, lieber Sohn,“ erwiderte der Papst...

„Dann habt Ihr mich,“ antwortete Friedrich mit feinem Lächeln: „Alles Gedächtnis in Österreich unterthan. Das Wort ist ewig, und ich habe Euch, soll's mich Land und Leute kosten. Drei Jahre ist Euch von dannen, ohne daß man's wagen dürfte, Euch ein Haar zu krännen.“

aber die Vergeltung sah der Unhat schon auf der Ferse. Ein junger Mann packte den türkischen Fuchsfuß zur Erde nieder. Zugleich sah er sich kampflustig mit geballten Fäusten unter den Umstehenden um, erwartend, ob nicht jemand Lust haben möchte, die Partei...



